

Scheunenverein startet wieder durch

Kulturelle Veranstaltungen sind das Highlight im soziokulturellen Angebot in Liebenau

VON SABINE LÜERS-GRULKE

LIEBENAU. Vergangenes Jahr war es recht ruhig um den Verein zur Erhaltung des Scheunenviertels in Liebenau. Doch in diesem Frühjahr geht es wieder los mit öffentlichen Veranstaltungen: In der Kulturscheune werden eine Krimilesung und zwei Konzerte stattfinden. Darauf freuen sich unter anderem Monika Mausolf und Conny Wendt vom Vorstand des Vereins.

Aus verschiedenen Gründen sah sich der Verein in 2018 nicht mehr in der Lage, ein jahresfüllendes Veranstaltungsprogramm anzubieten. Der „aktive Grundstock der Mitglieder“ sei weniger geworden und eben auch älter – die meisten über 60. Prioritäten hätten sich geändert, auch Krankheiten kamen bei einigen hinzu. Um es kurz zu machen: Dem Verein fehlen Menschen, die Zeit, Energie und Ideen in den Verein einbringen, um das weiter in hoher Qualität aufrechtzuerhalten, was an Kulturarbeit in den letzten fast 20 Jahren in Liebenau auf die Beine ge-



Sie wünschen sich, dass sich der Verein mit neuem Leben und Menschen füllt, die mithelfen: Conny Wendt (links) und Monika Mausolf.

FOTO: LÜERS-GRULKE

stellt wurde. „Es nützt auch nichts, wenn einfach jemand kommt und sagt, ‚ihr müsstet mal...‘“, sagt Wendt. Ideen

könnten gern eingebracht werden, sollten dann aber auch selbst in Angriff genommen und nicht einfach nur

abgeladen werden.

Dennoch wurden die Scheunen selbst auch im vergangenen Jahr gut genutzt.

Sie sind gerade in den letzten zwei Jahren fester Begegnungsort für verschiedene Gruppen geworden. Die Flüchtlingsinitiative ist dort zu Hause, Sprachkurse finden statt, es gibt eine Schreibwerkstatt und Reparaturtermine.

Da die Scheunen laut Satzung des Vereins „soziokulturelle Begegnungs- und Veranstaltungsstätte“ sein sollen, sind Mausolf und Wendt gar nicht unglücklich über die derzeitige Situation. Als „Sonderangebot“ soll es aber ab sofort auch wieder eine kleine Veranstaltungsreihe im Frühjahr und im Herbst geben. „Im Hochsommer etwas anzubieten, bringt nichts, ebenso wenig wie kurz vor Weihnachten“, weiß Mausolf aus Erfahrung.

Auch künftig soll es stets „etwas Besonderes“ sein, weniger dem Mainstream verpflichtet als den persönlichen Interessen und Vorlieben der Vereinsmitglieder. „Wir machen kein Schützenfest“, betont Mausolf; genausowenig wie es politische oder religiöse Veranstaltungen in den Scheunen geben soll.



Jörg Böhm liest als nächstes in Liebenau.

FOTO: BÖHM

Die nächste Veranstaltung ist eine Lesung mit Jörg Böhm: am Freitag, 8. Februar, liest er um 20 Uhr aus seinem Krimi „Niemandesblut“.

Wer Interesse daran hat, im Scheunenverein mit zu arbeiten, meldet sich beim Team, am einfachsten per E-Mail info@kulturscheune-liebenau.de oder persönlich bei Conny Wendt im Café Grabisch.

www.kulturscheune-liebenau.de